



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

91. Herzog Ludwigs offenes Schreiben an alle Fürsten, Herren, Grafen,  
Freien, Ritter [et]c., worin er ihnen seine Beschuldigung des Markgrafen  
Friedrich kund thut, vom 13. November 1419.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

Ernstlichen, den obgenanten marggraue Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwigen, Grauen zu mortanj, alz von des vorgeanten stuckes der geltsehulde wegen ainen gemainen aufz den vorgeschriben hie zwischen vnd fant michels tag, nächst komet, nach dem alz vorgeschriben stet, zu gebend vnd daz Ir dem auch ernstlich wollet schreiben vnd Ine haissen, sich des also an ze nemen, vnd auch tag vor ewren koniglichen gnaden zu beschaiden vnd den sachen end vnd auftrag zu geben, vnd das auch ewer königlich gnad dem obgenanten herczog Ludwigen, Graue zu Mortain, vnd allen den, die er mit Im zu den tagen füren wirdet, In ewren offenen, besigelten brieffen ewer frey vnd sicher gelaitte geben welle, zu den vorgeantentagen zu ewren gnaden zu komen, dar auff zu sein vnd zu verleiben, alz lang dieselben täge weren, vnd auch wider haim In sein gewarfam, doch dar Inne aufgenommen, was mit vrtail vnd Recht erkant wirdet, daz er dem gnüg tun fulle, wam wir dehain ander mittel von des stuckes wegen erdenken könden, vnd besorgen auch, wie ewer königlich gnade des nit däte, das alz dann darumb solicher vnwille, zwitriht vnd feintschaft auff sten würden, die ewren königlichen gnaden, dem hailgen Römeschen Reich vnd gemainen Tawtschen landen zu verderblichen schäden kömen mohten, das doch, alz wir ane zweiffel sein, funderlichen laid were ewren königlichen perlone, die der Almechtig got zu Erhohunge des Reichs vnd nucz vnd friden der gemainen Cristenheit lange zeit gesund vnd starck bewarn welle. Datum Nurenberg, ipso die beati Johannis paptiste, Anno domini Millefimo CCCC°. XVIII°.

Von gottes gnaden Albrecht, Bischoff zu Bamberg, Johans vnd ernst, pfalzgrauen bey Rein vnd herczogen In Bayern, vnd Johans, Burggraue zu Nurenberg.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 434.

91. Herzog Ludwigs offenes Schreiben an alle Fürsten, Herren, Grafen, Freien, Ritter etc., worin er ihnen seine Beschuldigung des Markgrafen Friedrich kund thut, vom 13. November 1419.

Allen fursten, herren, Grauen, freyen, Rittern, knechten, Steten, Märckten, gemainden vnd allen, den diser vnser brief von vnsern wegen zugepracht wirdet, Embieten wir Ludwig, von gotes genaden Pfalzgraf bej Rein, Herczog In Bayern vnd Grafe zu Mortein etc., vnser fruntlich dinst, grus vnd alles gut zuvor. Wir geben ew zu erchennen mit dem offenn briue den vnendlichen trewlosen gegen vns vnd auch den, den wir nicht ermanen können, das er sein trew vnd Sigel aufz vnser gewalt vmb ain klain Summ gelts lose, nach lautt der briue, daran sein aigen Sigel hanget, vnd dem

genüg tu. Er getar auch von seiner poshait wegen vnsern vnd seinen rechten herren den Romischen etc. konige nicht bitten vmb Scherm, weifung zu horen mit briuen, erberen onuerfprochen läuten oder mit vnserm leibe, Sach, aide, seins rechten herren dinft antreffent, darczu sein hantgeben trew vnd Sigel, als wir Im felbs geschriben haben, vnd verzeucht vns vnser gelt mit vnwarhaftigem schreiben schälklich vnd schämlich allen seinen kinden, vnd beschuldigt vns vnsern gelimpfen mit erdichten vnwarhaiten, des wir In geren weifen wolten mit vnserm leib vor vnsern herren des Romischen etc. konigs genaden, ob er vns Scherm aufztregt vnd so er daczu gehört, der vnendlich man, den vnser genediger herre der Romisch etc. konig nechst zu Costencz zu Margrauen von Brandenburg gemacht hat, Vnd also Raten wir ew allen vnd ewer iglichem besunder, das Ir ew vor Im hütet, das ewr kainen haimlich poshait von Im widerfar vnd gelaicht werde, als vns geschehen ist, vnd mügt Im das von vns wol zu wissen tun, wann alles das, das wir ew schreiben, haben wir Im auch geschribens geschickt, vnder vnserm aufgedrucktem Sigel mit vnser hand gezaichent, vnd wellen auch vnseren geschriben, aid, dinft, trew vnd Sigel antreffen, nachkomen vnd den gnug tun. Vnd wes er vns beschuldigt, vnser ere vnd wird anrtirend, das ist alles ain ertichte schälckliche vnwarhait vnd maint vns vnser gelt damit zu verziehen wider sein verschriben trew vnd Sigel, vnd auch das sein übel vnd poshait an den tag nicht kome, das wellen wir In weifen, ob er vns scherm aufztregt, oder wir hoffen Im Scherm aufz zu tragen In ains andern konigs hofe, damit sein poshait lautter In kurz an den tag kome. Aber er getarft bis her der kains nye aufnehmen von seiner poshait wegen, die er auf In felbs wais. Ob nu ewr ainer Im eren vnd gutz günde, den bitten wir, das er In darczu weife, das er den brief aufz vnser gewalt pringe, daran sein Sigel hanget, nach laut vnd sage desselben briefs, dauon wir ew ain Copie hiemit senden, vnd auch die anderen stuck, sein ere vnd schand antreffent, zu end lassz komen, vnd wes Ir in darinn erweist, das ew in ewer selbs gewissen gleich vnd pillich duncke, das lassz vns wissen, So wellen wir darauf antwurten, das wir hoffen, das vnser ere vnd auch gleich sey. Des zu warer vrchund der vorgeschriben Sach Haben wir vnser Inigel an den offen brief getrucket vnd auch mit vnser hand gezaichent zu Ratemberg, an Montag nach sand Martins tag, Anno etc. decimo nono.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 413.

92. Herzog Ludwig, der durch Vermittelung der Bayerischen Herzöge für einige Zeit zum Schweigen gebracht war, erneuet die Drohung, die vorstehende Schmähschrift zu veröffentlichen, am 13. November 1419.

Du newlich hochgemachter, lughäftiger edelman, Burggraf fridrich von Nürnberg. Du hast vns dein erlogen vnd erticht schrift, als vil die vnser ere vnd